

Veränderungen im Pasinger Stadtbild 1935 -1945

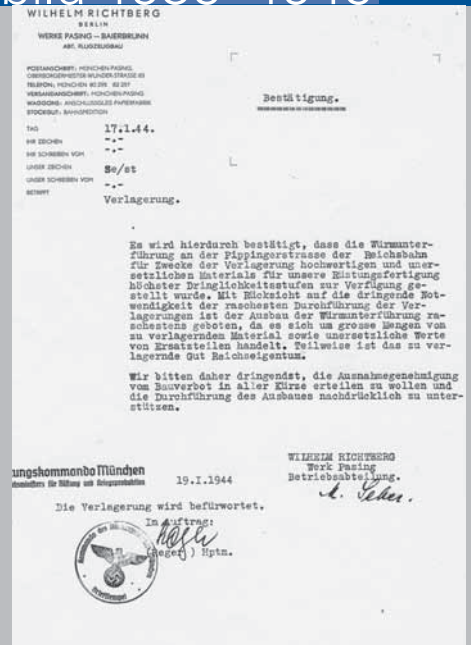
Sondernutzung des neuen Würmtunnels während des Krieges, 1944

Für die geplante Verschiebung des Pasinger Gleisbette nach Norden muss die RB mehrere Tunnel verlängern, so auch einen ca. 70 m langen Abschnitt des Würmtunnels. Dieser wird als „Trockenbau“ westlich der Würm errichtet, die Würm aber erst nach dem Krieg in den Tunnel umgebettet.

Am 17.1.1944 wendet sich Wilhelm Richtberg, Berlin, Werke Pasing - Baierbrunn, Abt. Flugzeugbau, mit einem Schreiben an die RB, den Tunnel ausbauen zu dürfen „für Zwecke der Verlagerung hochwertigen und unersetzlichen Materials für unsere Rüstungsfertigung höchster Dringlichkeitsstufen“.

Am 19.1.1944 stellt Richtberg einen Antrag auf Ausnahme vom Bauverbot an die LBK für die Errichtung eines „Ausweichlagers“. Dem Antrag fügt er ein Schreiben der Fa. Adam Opel, Rüsselsheim, Leiter des Sonderausschusses F 14, Reichsminister für Bewaffnung und Munition vom 5.6.1943 bei, in dem er aufgefordert wird, in seinem „Betrieb durch Auflösung und dezentrale Lagerung der Material-Vorräte den grösstmöglichen Schutz des produktionswichtigen Materials und sonstiger Geräte und Vorrichtungen herbeizuführen.“

Ob der von Richtberg beantragte Ausbau erfolgte, ist nicht bekannt, auch nicht, was im Tunnel gelagert werden sollte. Der Tunnel wurde im Krieg durch Bomben teilweise zerstört; die Ausbesserungsspuren sind noch heute zu sehen.



Schreiben von Wilhelm Richtberg am 17.1.1944 an RB-Neubauamt München 4, Pasing, Richtbergs Postanschrift: München-Pasing, OB-Wunder-Str. 83 (Planegger Straße, direkt gegenüber der Pasinger Papierfabrik) Stadarchiv München



Lageplan zum Bauantrag Ausbau neuer Würmtunnel, östlich davon altes Würmbett Stadarchiv München

Bauplan zum Bauantrag, gefertigt im Dez. 1943, Architekt Franz Kohl Pasing, Landsberger Straße 73 Quelle: StadtAM

